

Drehscheibe

Ausgabe 62 | Juni 2013



Das PR- und Mitarbeiter/innen/magazin der
Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH



Auszeichnung des
Landes Steiermark

Partner des



***GKB eröffnet moderne
Nahverkehrsdrehscheibe
in Lieboch***



Find us on
Facebook

Aktuelles / Bericht:

Eröffnung der Nahverkehrs-
drehscheibe Lieboch / Die
GKB-Bauleistungen 2012

Koralmbahnreport:

Interview mit Landesbau-
direktor DI A. Tropper und
ein Baustellenbericht

Reiseimpressionen / StEF:

60 Jahre „Roter Blitz“
Schienenverkehrsmesse CH
Saisoneneröffnung im TEMPL

Inhalt

Editorial	2
Aktuelles	3
Die Bauleistungen der GKB 2012	4
Koralmbahnreport: Die Drehscheibe im Interview mit Landesbaudirektor DI Andreas Tropper und ein aktueller Baustellenbericht	7
Historische Betrachtungen: Jubiläum: 60 Jahre „Roter Blitz“	10
Mittelposter: Dampflokomotive 52.4984 im Oisnitzgraben - Foto: HP Reschinger	12
Personalentwicklung bei der GKB	14
Ganz Kurze Berichte	15
Ganz Kurze Berichte / Reiseimpression: Der GTW 5063.08 in Salzburg	19
Reiseimpressionen: Mobilitätssessen in Genf und München	21
Technisches Eisenbahnmuseum & Steirische Eisenbahnfreunde	23
Promotion	24

Impressum

Die „Drehscheibe“ ist das PR- und Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Sie ist eine nach Bedarf erscheinende Informationsschrift für Mitarbeiter, Partner und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
Herausgeber:	Peter Stoeßl, Abt. G-PR
Redaktion:	Mag. Ernst Suppan, Kerstin Schober
Anschrift:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH Direktion Graz Köflacher Gasse 35 – 41 8020 Graz 0316 / 5987 – 311 drehscheibe@gkb.at
Druck:	Koralpendruckerei Ges.m.b.H. 8530 Deutschlandsberg
Auflage:	3.300 Stück per Quartal
Fotos:	Cover / Mittelposter HP Reschinger, ansonsten GKB-Archiv, Mag. E. Suppan oder laut Bildunterschrift

Editorial

Auch in diesem Quartal veränderte sich die Eisenbahnlandschaft in der Weststeiermark nachhaltig!

In der vorliegenden Ausgabe unseres PR- u. Mitarbeitermagazins berichtet die Geschäftsführung über die Eröffnung der Nahverkehrsdrehscheibe in Lieboch! Anschließend geben wir einen Überblick über die Bauprojekte der GKB im Jahr 2012. Zudem konnten wir ein interessantes Interview mit Landesbaudirektor DI Andreas Tropper, zum Thema „Der Baltisch-Adriatische Korridor und der Regionalverkehr in der Steiermark“ führen und berichten wieder über den Baufortschritt an der Koralmbahn. Die historischen Betrachtungen widmen sich dem Jubiläum: 60 Jahre „Roter Blitz“! Natürlich informieren wir auch über die Personalentwicklung sowie das Geschehen rund um die GKB. Die Reiseberichte beleuchten dieses Mal den Salzburgausflug unseres GTW 5063.08 und die Messe SUISSETRAFFIC in Genf. Den Abschluss machen die Steirischen Eisenbahnfreunde mit Berichten über die Saisoneroöffnung im TEMPL und die Sonderfahrt zum Andampfen nach Knittelfeld!

Die Redaktion wünscht viel Vergnügen!

Mag. Ernst Suppan



Theater im Bauernhof



Premiere: Freitag 21. Juni 2013, 20:30 Uhr

Der steirische Protectulus

Komödie von Peter Landstorfer | Bearbeitung und Regie: Ronald Statthaler

Gustl und sein Freund Bartl gehen gerne zum Kartenspielen. Ihren Frauen gegenüber gebrauchen sie allerlei Ausreden, um von daheim fortzukommen. Doch eines Tages hat Gustl kein Kartenglück und er verliert gegen den gewieften Viehhändler Greimoser seinen besten Ochsen. Um seiner Vroni nichts gestehen zu müssen, überredet er den Viehhändler zu einer Retourpartie. Das Elend wird jedoch nicht gemindert, sondern um einen weiteren Ochsen größer. Jetzt ist guter Rat teuer. Auch Bartl ist tief betroffen, trägt er doch eine nicht unerhebliche Mitschuld an Gustl's Verlust. Bartl erklärt Gustl: „Dir is nimmer zum Helfen, du hast kan Schutzengel g'habt.“ Gustl wird stinksauer, schließlich ist Bartl „zum B'scheissen zu blöd“ und nicht irgend ein Schutzengel, den es nicht gibt.

Original Zitat von Gustl: „Schutzengel, so ein Schmarrn, wo war denn der, wie ich g'heiratet hab?“

Weitere Aufführungen im restlichen Juni und den ganzen Juli hindurch, täglich von Donnerstag bis Sonntag. Beginn jeweils um 20:30 Uhr. Kartenbestellung: 03136/81462. Weitere Informationen: www.theater-im-bauernhof.at



>>Ein Dorf ist Theater

Schnuppern Sie Theaterluft. Der „Theaterweg“ in St. Josef ist ein österreichweit einzigartiges Erlebnis. 16 Spielstationen regen bei freiem Eintritt zum aktiven Theaterspiel an. Ergänzend zum „Theaterweg“ gibt es zwei weitere malerische Rundwanderwege.

Theaterdorf St. Josef

Infos: Gemeindeamt St. Josef (Weststeiermark), 8503 St. Josef 73
Tel.: 03136/81 124, Fax: 03136/81 124-6
info@theaterdorf.at, www.theaterdorf.at

Hoher Besuch bei der GKB

Eröffnung der Nahverkehrsdrehscheibe Lieboch

Am 14. Juni 2013 eröffneten die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie Doris Bures, LH-Stellvertr. S. Schrittwieser, LR Dr. G. Kurzmann, AR-Vors. Prof. Dr. F. Eckert und Bgm. R. Aichbauer im Rahmen eines Bahnhofsfestes die neue Nahverkehrsdrehscheibe Lieboch (Titelbild).

Zur Erhöhung der Sicherheit unserer Fahrgäste und zur Schaffung von neuen komfortablen Zugangsmöglichkeiten wurden die Bahnhöfe Lieboch und Premstätten-Tobelbad mit Personenunterführungen ausgestattet, die auch den behindertengerechten Zugang zum Bahnsteig ermöglichen. Der Personentunnel in Lieboch – einem GKB-Knotenpunkt – wurde zusätzlich mit zwei Aufzügen ausgestattet. Im Zuge der Bauarbeiten erfolgte auch eine Verlängerung und Erhöhung der Mittelbahnsteige sowie die Errichtung von neuen Bahnsteigüberdachungen. Außerdem wurde eine Überdachung der Zugangsbereiche zu den Bahnhofsgebäuden geschaffen. Die Ausführung inkludierte auch die Neugestaltung der Außenanlagen, wie die Schaffung von überdachten Fahrradabstellplätzen bzw. von Bereichen für zweispurige KFZ und Aufenthaltszonen. In Lieboch erfolgte zudem die Erweiterung der P&R-Anlage sowie der Ausbau der Bushaltestelle zum Busbahnhof, sodass nun eine optimale Verknüpfung von Bus und Bahn gewährleistet wird! Beim Bahnhofsfest konnte die Bevölkerung – verköstigt durch das Versorgungsregiment 1 des Österreichischen Bundesheeres – die neuen Anlagen besichtigen! Der Verkehrsknoten Lieboch wird auch in Zukunft ein zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Entwicklung des weststeirischen Personennahverkehrs sein. Bundesministerin D. Bures zeigte sich sehr angetan von der kundenorientierten Planung und Ausführung unserer neuen Nahverkehrsdrehscheibe!

Text: GD Mag. F. Weintögl



Die Marktmusik spielte einen eigens komponierten Marsch



BM D. Bures fördert Innovation



Pastor Mag. Liebeg und Pfarrer Mag. Karner segneten die neue Nahverkehrsdrehscheibe



BM D. Bures freut sich mit den Anwesenden



OWM G. Winkler bewirtete d. Gäste



Prok. P. Kronberger mit Major U. Auer u. Oberst M. Trares

Investitionen in die Zukunft!

Die Bauleistungen der GKB im Jahr 2012

Zum Auftakt der sommerlichen Bau-saison werfen wir einen kurzen Blick zurück auf die Bauleistungen des vergangenen Jahres.

Nach umfangreichen Vorbereitungen im Sommer 2012 wickelten die Abteilungen Infrastruktur-Fahrweg-Oberbau (IN-FW-OB), Infrastruktur-Fahrweg-Sicherungstechnik (IN-FW-ST) und Infrastruktur Brückenbau (IN-BR) - zusätzlich zum Bau der Nahverkehrs-drehscheibe Lieboch - viele umfangreiche Bauprojekte ab.

Oberbauarbeiten

Die Abteilung Oberbau widmete sich 2012 u. a. vier großen Projekten. So fand in Gussendorf im September eine Ober- und Unterbausanierung bei Bahnkilometer 19,300 der Strecke Lieboch – Wies-Eibiswald (Km 0,000 befindet sich im Bahnhof Lieboch) statt. Hier war auch eine Streckensperre mit Schienenersatzverkehr zwischen den Bahnhöfen Wettmannstätten und Groß St. Florian notwendig. Im Zuge der Arbeiten wurden teilweise auch Durchlässe erneuert. Im

Oisnitzgraben wurde im Zeitraum Oktober/November ebenfalls eine Ober- und Unterbausanierung bei Bahnkilometer 9,900 – 11,050 mit teilweiser Streckensperre und Schienenersatzverkehr durchgeführt. Zudem wurde im November 2012 in Hollenegg eine Ober- und Unterbausanierung im Bereich Km 36,740 durchgeführt. Im Zuge der gleichzeitigen Streckensperre zwischen den Bahnhöfen Deutschlandsberg und St. Martin-Bergla wurden zusätzlich einige Durchlässe erneuert. Nach einer Sperre des Streckenabschnitts zwischen den Bahnhöfen Söding-Mooskirchen und Krottendorf-Ligist der Strecke Graz - Köflach wurden von 10. – 12. November 2012 in Köppling bei der Muggenbachbrücke (Km 23,931) Schienenschweißarbeiten im Zuge der Durchlasserneuerung durchgeführt. Neben den angeführten Bauprojekten standen auch eine Reihe von Erhaltungs- bzw. Assistenzleistungen auf dem Programm. So wurden die Gleis- und Weichenneulage in den Bahnhöfen Lieboch und Wies-Eibiswald, diverse Erhaltungsmaßnahmen an Weichen (z. B. Weichenschwellentausch oder Zungentausch),

Oberbauarbeiten im Zuge der Errichtung der Personentunnel in den Bahnhöfen Lieboch und Premstätten-Tobelbad ausgeführt. Zudem wurden im Rahmen der Um- und Neubauten beim Projekt Graz Hauptbahnhof 2020 diverse Arbeiten im Bereich des Graz Köflacherbahnhofs durchgeführt.

Sicherungstechnik

Die Hauptaufgabe der Abteilung Sicherungstechnik ist es, durch Wartung, Instandhaltung und Entstörung, den Eisenbahnbetrieb so weit als möglich störungsfrei zu halten. In diesem Zusammenhang ist die Erhaltung von Eisenbahnkreuzungssicherungsanlagen (EKSA) von besonderer Bedeutung. Daher wurden 2012 die Lichtzeichenanlagen der Strecke Lieboch – Wies-Eibiswald bei Km 5,596, 9,445 und 11,737 auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Dabei handelt es sich nun um Lichtzeichenanlagen in Rechner-technik und erstmals bei der GKB mit LED-Straßensignalen. Zudem erfolgte 2012 auch eine Kabeltrassensanierung und -verlegung in den Streckenabschnitten Krottendorf – Gaisfeld, Lannach – Preding, sowie im Zuge der Errichtung einer 110 kV-Leitung, zwischen Graz Köflacherbahnhof und Graz Straßgang.

Brückenbauprojekte

Insgesamt mussten im Jahr 2012 drei Brückenobjekte aufgrund von Achslasterhöhungen saniert bzw. erneuert werden.

Liebochbachbrücke

Eine spezielle Herausforderung war die Sanierung der Liebochbachbrücke bei Bahnkilometer 0,972 der Strecke Lieboch – Wies-Eibiswald. Als erste Maßnahme mussten die bestehenden Widerlager (WL) im Zuge einer ersten Streckensperre an einem Wochenende erneuert wer-



den. Dabei wurde das neue WL „Wies“ vor das bestehende WL vorgesetzt und das neue WL „Lieboch“ hinter dem Bestandswiderlager errichtet. Die Gründung der Widerlager erfolgte einerseits mittels Kleinbohrpfählen (Wies) sowie mittels Großbohrpfählen (WL Lieboch) unter beengten Platzverhältnissen teilweise nachts. Die Baugrubensicherung zur Errichtung des WL „Wies“ bzw. zur Auflagerung einer Hilfsbrücke erfolgte mittels Spundwänden. Diese diente als zwischenzeitliche Überbrückung des neu errichteten Widerlagers bis zum Einhub des neuen, ca. 15 m langen und 60 Tonnen schweren Brückentragwerkes an einem weiteren Wochenende. Erschwerend hierbei war die 110 kV-Stromfreileitung, welche das Baulos in einer Höhe von ca. 14 m kreuzt. Während der Gleissperre war eine Erdung/Abschaltung der beiden Leiterseile unter Beaufsichtigung von Mitarbeitern der Energie Steiermark notwendig. Im Zuge einer zweiten Gleissperre wurde die Hilfsbrücke bzw. die alte Tragwerkskonstruktion ausgebaut, die neuen Widerlager hinterfüllt und die in drei Teilen angelieferte und vormontierte Brücke unter Einsatz von zwei Schienenkränen mittels Tandemhub eingebaut. Nach dem Einbau bzw. Einbringen der Randbalken und des Schotterbettes sowie der Gleisherstellung erfolgten die ökologischen Begleitmaßnahmen wie Herstellung des neuen Bachverlaufes sowie einer neuen Gerinnesohle.

Muggenbachbrücke

Ziel war es, das bestehende Brückentragwerk in Bahnkilometer 23,391 innerhalb von kurzen Zugspausen zu erneuern. Dazu wurde das Stahlbetontragwerk in Form von zwei Fertigteilen (U-Ramen und Tragwerk) im Baustellenbereich vorgefertigt. Im Zuge einer Wochenendsperre wurde nach dem Abtragen des alten Brückentragwerkes die neue Muggenbachbrücke mittels Schienenkran eingehoben. Danach erfolgten die wasserbautechnischen Maßnahmen zur Herstellung der alten Konsenswassermenge gemäß der wasserrechtlichen Vereinbarung und



die Herstellung des Gerinnes und der Böschungen für den Endzustand.

Wegüberfahrt für Anrainer

Durch die Trassenführung der GKB wurden im Bereich von Bahnkilometer 12,860 der Strecke Graz - Köflach mehrere forstlandwirtschaftlich genutzte Parzellen zerschnitten. Die bis vor kurzem genutzte Holz-Stahl-Konstruktion aus dem Jahre 1965 war in einem schlechten Allgemeinzustand und musste durch ein Stahlbetontragwerk ersetzt werden. Aus diesem Grunde wurde eine Überfahrtsbrücke über die GKB-Gleise für die Grundbesitzer und Anrainer der umgebenden Gemeinden errichtet.

Die Baumaßnahmen der GKB erfüllen höchste gesetzliche Vorgaben und dienen der Sicherheit unserer Fahrgäste, außerdem erleichtern sie die Arbeit unserer Mitarbeiter und reduzieren die Belastungen für die Bahnanwohner.

Text: BM DI(FH) F. Polansek,
DI(FH) T. Schager &
Mag. E. Suppan

Fotos: K. Ferk / Ing. Ch. Oitzl /
IN-FW-BR / DAVINCI ZT GmbH

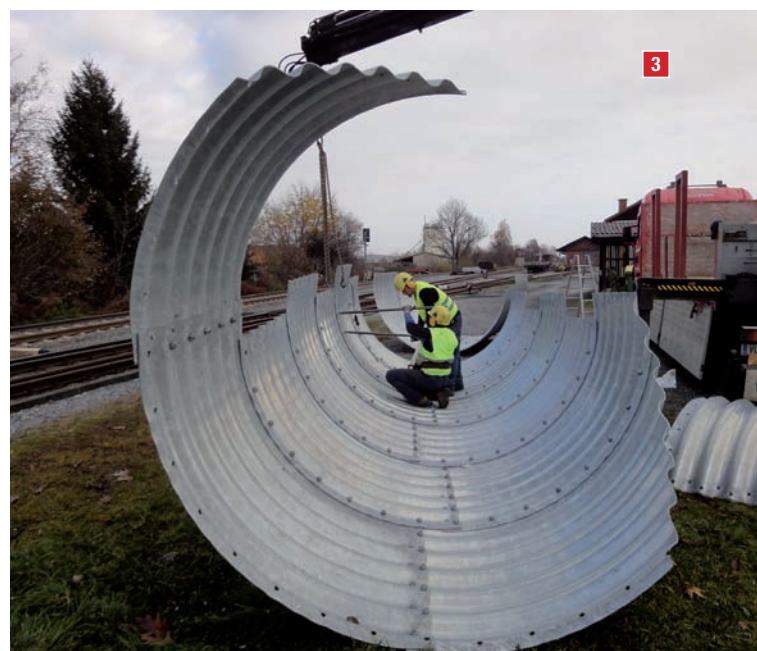
1 Der Schienenumbauzug mit der AHM 800-R von der Firma Plasser & Theurer bei der Arbeit

2 Auch die Lichtzeichenanlage der Eisenbahnkreuzung in Alling-Tobisegg wurde erneuert

3 Richtig dimensionierte Durchlässe beugen Hochwasserereignissen vor (Abb. zweier Beispiele)

4 Ober- und Unterbausanierung in Gussendorf auf der Strecke Lieboch – Wies-Eibiswald im September 2012. Im Zuge der Arbeiten wurden auch bestehende Durchlässe ersetzt. Die Unterbausanierung erfolgte konventionell, d. h. mit Bagger und LKW, die Schwellenneulage erfolgte mittels Portalkran

5 Tandemeinhub der Liebochbachbrücke (einer Stahltröglkonstruktion) durch zwei moderne Schienenkräne





Dr. Rudolf Kores
Prokurist der GKB
für Infrastruktur

Die Mitarbeiter der GKB wickeln insgesamt ca. 30.000 Personenzüge und 3.000 Güterzüge im Jahr ab und beweisen immer wieder, dass sie auch in schwierigen Situationen den Verkehr im Griff haben. Damit alle Züge auf dem Netz der GKB pünktlich und sicher verkehren können und die Umsetzung unserer vielen Bauprojekte zeitgerecht erfolgen kann, sind die Mitarbeiter des Unternehmensbereiches Infrastruktur durchgehend im Einsatz. Auch bei betrieblichen Schwierigkeiten sorgen sie im Rahmen des Notfallmanagements dafür, dass unser Züge so rasch als möglich wieder fahren und unsere Kunden zufriedengestellt werden. Der Unternehmensbereich Infrastruktur setzte im Jahr 2012 zusätzlich zu einem durchschnittlichen Investitionsvolumen - für Neuprojekte - von 3,6 Mio. Euro, auch 5,4 Mio. Euro für die Erhaltung von bestehender Infrastruktur um. Somit investierte die GKB - mit Unterstützung des Bundes und des Landes Steiermark - für den Neubau und die Erhaltung von Infrastruktur insgesamt 9 Mio. Euro, wobei nach Möglichkeit versucht wurde lokale Unternehmen einzubinden, um die regionale Wertschöpfung zu steigern. Das betreute Streckennetz umfasst 95,6 Kilometer mit 15 Bahnhöfen und 17 Haltestellen. Von den insgesamt 131 Eisenbahnkreuzungen der GKB sind 71 mit technischem Kreuzungsschutz ausgestattet. Zudem betreuen die Mitarbeiter der GKB 204 Weichen, 124 Brücken und Durchlässe, 99 Hochbauobjekte, 3 Drehscheiben und 2 Tunnel. Derzeit ist das Vorhaben im Laufen gemeinsam mit den Technikern und dem Absatzbereich der GKB, den „Steuerzahlern“ - repräsentiert durch Bund und Land - in Zusammenarbeit mit dem Institut für Eisenbahnwesen der TU Graz, ein nachhaltiges Planungsinstrument für die künftige Entwicklung der GKB-Infrastruktur – eingebunden in den Taktfahrplan der S-Bahn und abgestimmt auf unsere Schnittstellen mit den ÖBB – zu erarbeiten. Denn, die Zukunft der Graz-Köflacher Bahn hat bereits begonnen!

Der Baltisch-Adriatische Korridor und der Regionalverkehr in der Steiermark

Landesbaudirektor Dipl.-Ing. Andreas Tropper im Interview

Drehscheibe: Herr Landesbaudirektor, in welcher Weise begleiten Sie mit Ihrer Abteilung Verkehr und Landeshochbau das Infrastrukturprojekt Koralmbahn?

DI Tropper: Seitens der Abteilung, d. h. des Landes Steiermark, finanzieren wir als Partner der ÖBB dieses Projekt mit 140 Millionen Euro! Ich selber, darf seit Anbeginn das Land Steiermark im Lenkungsausschuss gemeinsam mit Dipl.-Ing. Alfred Nagelschmidt vertreten. In Wirklichkeit gibt es aber seit Mitte der 1990er Jahre kaum einen Tag, an dem dieses Projekt, nicht in irgendeiner Form in meinem Arbeitsalltag auftaucht.

Drehscheibe: Was bedeutet, aus Ihrer Sicht der Ausbau des „Baltisch-Adriatischen Korridors“ für Österreich?

DI Tropper: Wir liegen damit an einer der wichtigsten Zukunftssachsen Europas. Sowohl die verbesserte Anbindung an Schweden, Finnland und die baltischen Staaten als auch der optimierte Anschluss an die Häfen der Adria wird unseren Wirtschaftsraum nicht nur nachhaltig sichern, sondern ihm auch neue Chancen bieten.

Drehscheibe: Welche Auswirkungen wird der Bau und spätere Betrieb der Koralmbahn auf den Zentralraum Graz und die Weststeiermark haben bzw. wie ergänzt sie sich mit dem Projekt S-Bahn Steiermark?

DI Tropper: Der Großraum Graz und die Weststeiermark werden damit in Zukunft nicht nur an das europäische Kernnetz angeschlossen sein, sondern auch an einer innerösterreichischen Hauptverbindung liegen, durchaus vergleichbar mit der Westbahn. Die dadurch gesicherten Erreichbarkeitsvorteile und die neue Affinität für den öffentlichen Verkehr sind bereits jetzt enorm. Die S-Bahn wird das

- bereits umfangreiche - Bahnangebot in den Zentralräumen perfekt ergänzen.

Drehscheibe: Einige Experten sehen die Zukunft der S-Bahn Steiermark in der Einbindung des Grazer Nahverkehrs in das S-Bahn-Konzept. Wo sehen Sie, aus regionalplanerischer Sicht, neue Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für den Regionalverkehr in den steirischen Zentralräumen und Großregionen?

DI Tropper: Alle steirischen Bezirkshauptstädte sind an das Schienennetz angebunden. Diesen Vorteil müssen wir in Zukunft noch stärker nutzen, wobei wir uns natürlich auch an der Nachfrage orientieren müssen. In den letzten Jahren ist es uns aber sowohl bei der S-Bahn als auch im Regionalverkehr gelungen, österreichweit große Anerkennung für unsere Bemühungen zu bekommen. Generell beobachten wir eine Verschiebung vom Individualverkehr hin zum öffentlichen Verkehr!

Drehscheibe: Wie glauben Sie, wird die zukünftige Entwicklung des Eisenbahnwesens in Österreich und in Europa aussehen? Wie beurteilen Sie den Gesamtnutzen großer Eisenbahnprojekte?

DI Tropper: Österreich steht mit seinen Eisenbahnunternehmungen, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr im europäischen Spitzenfeld. Darauf dürfen wir nicht nur stolz sein, sondern können auch dem entsprechend aufbauen. Das Investitionsvolumen in die Schieneninfrastruktur in Österreich ist in den letzten Jahren unglaublich gestiegen. Ich glaube es braucht bei Infrastrukturprojekten immer einen gesunden Mix aus strategischen Zukunftsprojekten und einem professionellen Erhaltungsmanagement.

Drehscheibe: Wir danken für das Interview!



Der aus Leibnitz stammende Dipl.-Ing. für Bauingenieurwesen, Statiker und Hochbautechniker war Sachverständiger des Landes Steiermark für das Verkehrswesen. Nach einer Referententätigkeit im Verkehrsressort leitete DI A. Tropper zwischen 1998 und 2012 mehrere Fachabteilungen und die Abteilung 18 – Verkehr – des Landes Steiermark. Im Jahr 2008 wurde er zum Landesbaudirektor bestellt und leitet nunmehr die Abteilung 16 – Verkehr und Landeshochbau des Landes Steiermark. Außerdem ist DI A. Tropper Mitglied im Lenkungsausschuss der Steirischen Verkehrsverbund GmbH und Aufsichtsrat der GKB.

Aktuelles von der Baustelle

Die 2. Tunnelvortriebsmaschine nimmt die Arbeit auf

Im April 2013 nahm auch die Tunnelvortriebsmaschine (TVM) in der Nordröhre ihre Arbeit auf.

Seitdem geht es stetig in beiden Röhren Richtung Westen, die Länge der Südröhre beträgt mit Stand Ende Mai 2013 3370 Meter, davon mit der TVM aufgefahen 1560 Meter, in der Nordröhre 2010 Meter, davon mit der TVM aufgefahen 930 Meter. Voll hochgefahren wurde auch die gesamte Baustellenlogistik, beispielsweise wird in der Tübbingfabrik im Zweischichtbetrieb gearbeitet. Eine logistische Herausforderung ist auch der Antransport der Baumaterialien: Perlkies (aus Hegyeshalom / Ungarn) sowie Zement (aus Retznei) und der Abtransport des nicht benötigten Abraumes zur Verwertungsmaßnahme beim Cargo Center Graz nahe Kalsdorf. Mitunter herrscht in der Anschlussbahn Leibenfeld reger Betrieb, drei Lokomotiven konnten schon gleichzeitig gesichtet werden. Die bis zu 1600 Tonnen schweren Perlkieszüge erfordern nach langer Zeit wieder planmäßig eine Doppeltraktion auf den GKB-Strecken, auch erlebt die früher aus der Dampflokzeit praktizierte Betriebsform einer Nachschiebelok über die Leibenfelder Höhe eine Wiederauferstehung.

Text & Fotos: Ing. Ch. Oitzl



1 Ende April 2013 war man in der Nordröhre bereits einige Meter im Berg. Das Foto zeigt das Ende der TVM mit den bereits versetzten Tübbing. Zu sehen ist auch die Auffahrtsrampe des Gleises in die TVM, sämtliche Materialien wie Tübbinge, Zement und Perlkies werden mittels Zügen angeliefert. Durch die sichtbaren (und jetzt verschlossenen) runden Öffnungen in den Tübbing wird der Perlkies eingeblasen

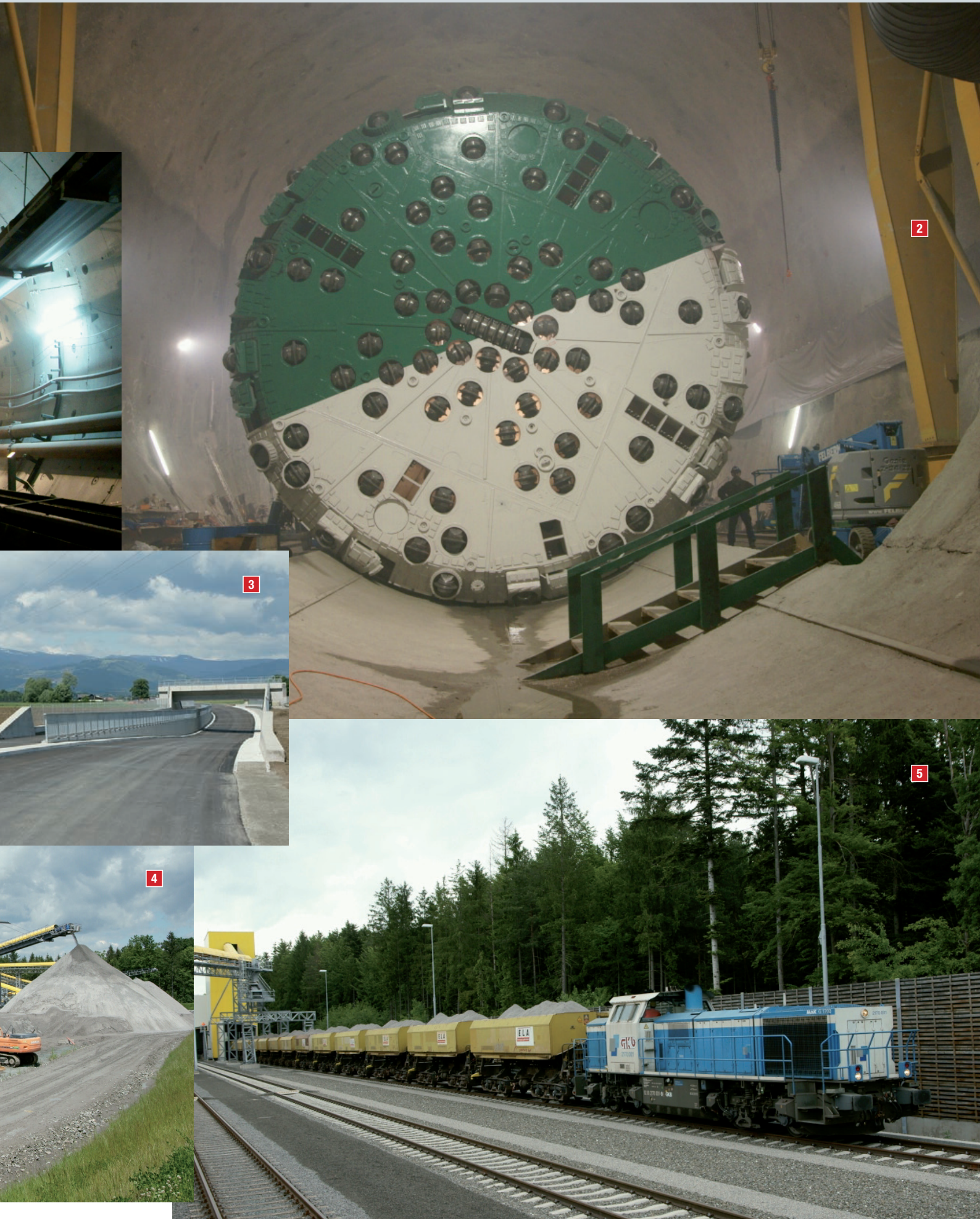
2 Anfang März 2013 sind es nur mehr wenige Stunden, bis die Tunnelvortriebsmaschine (TVM) in der Nordröhre in die Startröhre geschoben wird. Im Gegensatz zu ihrer Schwestermaschine in der Südröhre, präsentiert sich dieses Bohrschild in den steirischen Landesfarben

3 Zwischen Wettmannstätten und dem künftigen Bahnhof Weststeiermark sind alle Straßenüber- und unterführungen sowie die Laßnitzbrücken fertiggestellt. Mit dem Abraum aus dem Koralmtunnel werden ab Sommer 2013 die Dämme geschüttet. Über die im Vordergrund sichtbare Brücke wird die Anbindung an die GKB-Strecke im Bereich Groß St. Florian, unter die im Hintergrund sichtbare Brücke die Anbindung Richtung Bahnhof Frauental-Bad Gams erfolgen

4 Voll in Betrieb ist auch die Deponie- und Materialbewirtschaftungsfläche nahe der Tunnelbaustelle. In dieser erfolgt je nach Qualität des Abraummaterials die Trennung in Wiederverwertung zur Betonherstellung, Dammschüttung oder Deponierung

5 Für den Abraumtransport kommen spezielle Einseiten-Kippwaggons der EntsorgungsLogistik Austria GmbH (ELA) zum Einsatz. Ein Zug besteht aus 15 Waggons, die Entladung erfolgt selbsttätig durch Schwerkraft und geht rasch vonstatten. Bevor es jedoch soweit ist, muss die 2170.001 den beladenen Zug in der Anschlussbahn Leibenfeld umfahren und Richtung Kalsdorf befördern





Jubiläum: 60 Jahre „Roter Blitz“

Ein GKB-Triebwagen erobert
die Herzen der Weststeirer



Der Triebwagen VT 10.02 der Steirischen Eisenbahnfreunde auf der Anschlussbahn Heeresverwaltung in der Belgierkaserne

Am 28. April 1953 erschien ein Fahrzeug auf den weststeirischen Eisenbahnstrecken, das alsbald die Sympathien der Fahrgäste gewinnen sollte – der Uerdinger Schienenbus.

Bestanden bis dahin die Personenzüge der GKB aus zweiachsigen Waggons mit offenen Plattformen und Holzbänken, die von zum Teil altertümlich anmutenden Dampflokomotiven gezogen wurden, so waren die neuen Triebwagen in vielerlei Hinsicht richtungsweisend: in Fahrtrichtung umstellbare, komfortabel gepolsterte Sitze, freie Rundumsicht, pneumatisch schließende Türen, auffällige Farbgebung in freundlichem Rot. All das und die im Vergleich zu den Dampfzügen beinahe verdoppelte Fahrgeschwindigkeit führten dazu, dass die neuen Schienenbusse bald äußerst beliebt wurden und ein Markenzeichen bekamen, welches bis heute fest im Bewusstsein der Menschen ver-

ankert ist: „Der Rote Blitz“. Damit hatte auch bei der GKB die Erfolgsgeschichte eines wahrlich bahnbrechenden Schienenfahrzeugs begonnen. Der Uerdinger Schienenbus ist ein dieselbetriebener, zweiachsiger Triebwagen in Leichtbauweise mit unter dem Wagen im Fahrgestell eingebauter Antriebseinheit, der durch die Verwendung von Komponenten aus dem Kraftfahrzeugbau kostengünstig in der Produktion, dabei robust in der Ausführung und ebenso einfach wie wirtschaftlich in Betrieb und Wartung ist. Durch diese hervorragenden Eigenschaften revolutionierte das Fahrzeug, von Deutschland ausgehend, in vielen Ländern den Personentransport vor allem auf Nebenbahnen und trug so wesentlich zum Weiterbestand zahlreicher Bahnstrecken bei. Dass der Waggonfabrik Uerdingen mit dem Schienenbus ein wahrlich großer Wurf geglückt ist, zeigen schon die Produktionszahlen: Von 1950

bis 1968 wurden insgesamt 1492 Motorwagen sowie 1814 Bei- und Steuerwagen produziert. Haupteinsatzgebiete waren Deutschland, Österreich, Spanien, Italien, Luxemburg und Großbritannien. Gebrauchte Schienenbusse kamen auch in die Türkei und den Libanon, nach Belgien und nach Uruguay; bei deutschen Privatbahnen sind sie vereinzelt noch im Planeinsatz.

Da die ursprünglich angebotenen Fahrzeuge nicht ganz den Anforderungen der GKB entsprachen (die ersten Triebwagen hatten nur einen Motor und man befürchtete, dass ein Motorschaden liegen gebliebener Zug zu erheblichen Behinderungen auf den stark befahrenen Strecken führen könnte), entschloss man sich, zweimotorige Exemplare zu beschaffen. So erhielt die GKB – immerhin sechs Wochen vor der Deutschen Bundesbahn(!) – mit dem VT10.01 und dem VT10.02 die ersten, mit zwei Diesel-

motoren ausgerüsteten Triebwagen. Am 31. Dez. 1953 kamen auch die Anhänger VB10.01 und 10.02 dazu. Da sich die Uerdinger Triebwagenzüge gut bewährten, beschaffte die GKB in den Jahren 1954 bis 1956 von dieser Type weitere Schienenbusse (VT10.03 bis VT10.06) und Anhänger (VB10.03 bis VB10.07), wobei als Besonderheit der Triebwagen VT10.03 zu erwähnen ist, der von Jänner bis März 1955 in Mexiko für Probefahrten im Einsatz war. Im Juli 1958 nahm die GKB den VT10.07 und die VB10.08 und VB10.09, von WMD Donauwörth erbaut, in Betrieb. Außerdem stellte man im Oktober 1956 die von WAG Uerdingen gelieferten Anhänger (VB20.01 und VB20.02) für Gepäck- und Postbeförderung in Dienst. In den Jahren 1953 bis 1958 waren auch von der Deutschen Bundesbahn gemietete Anhänger (VB 142 211, 212, 509, 510, 511, 516 und 538) bei der GKB eingesetzt.

Im Laufe der Zeit wuchs der Bestand bei der GKB auf insgesamt 13 Motorwagen und 21 Beiwagen an. Darunter sind die als Postbeiwagen verwendeten VB20.01 und 20.02 sowie die Beiwagen mit Gepäckabteil VB20.03 und 20.04. Von der deutschen Bundesbahn gebraucht erworben wurden 4 einmotorige, mit Vielfachsteuerung ausgerüstete Triebwagen (VT50.01 – VT50.04) und vier Beiwagen mit kurzem Achsstand (VB30.01 – 30.04). Bei diesen wurden die Sitze zum Teil oder gänzlich entfernt und die Wagen zur Post- bzw. zur Gepäckbeförderung eingesetzt. Als im Jahr 1968 der VT10.09 ausgeliefert wurde, war dies nicht nur der letzte zweimotorige Schienenbus für die GKB – mit ihm endete auch die Produktion der Uerdinger Schienenbusse.

Bei der GKB wurden die Schienenbusse anfänglich bevorzugt bei den Eilzügen eingesetzt; erst nach und nach übernahmen sie einen Großteil der Zugleistungen, bis in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts nur mehr die Pendlerzüge („Schwarze Züge“) von Dampf- und später von Diesellokomotiven gezogen wurden. Auch auf der Sulmtalbahn kam der Rote Blitz zum Einsatz – hier hatte der VT10.06 am 27. Mai 1967 die traurige

Aufgabe, den letzten Zug von Leibnitz nach Pöfing-Brunn zu führen. Dass die Bezeichnung „Roter Blitz“ durchaus ihre Berechtigung hatte, beweist die Tatsache, dass im Jahr 1954 die Fahrzeit für den Eiltriebwagen nach Graz von Voitsberg 38 Minuten, bzw. von Wies-Eibiswald beachtliche 64 Minuten betrug, was eine Reisegeschwindigkeit von mehr als 62 km/h bedeutet. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 beträgt die Fahrzeit der S-Bahn-Züge von Graz nach Köflach 54 Minuten und nach Wies-Eibiswald 84 Minuten, bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von etwa 46 km/h. Allerdings ist zu beachten, dass diese Züge, sehr zum Gegensatz zu den seinerzeitigen Triebwageneilzügen, in allen 14, bzw. 21 Zwischenstationen halten.

Als in den Jahren 1981 bzw. 1985/86 13 neue Triebwagen des Typs VT70 beschafft wurden, verdrängten diese nach und nach den Roten Blitz aus dem Planverkehr, bis 1993 die Beschaffung von fünfzehn neuen Doppelstockwaggons das endgültige Aus brachte. Am 22. Mai 1993 erfolgte der letzte planmäßige Einsatz einer Schienenbusgarnitur mit dem Regionalzug TP 8568 von Wies-Eibiswald nach Graz. In der Folge wurden die nicht mehr benötigten Schienenbusse – bis auf zwei Triebwagen und vier Beiwagen, die weiterhin im Stand der GKB verblieben – ausgeschieden. Einige wurden leider verschrottet, viele fanden jedoch eine neue Heimat. So befindet sich z. B. der Triebwagen VT10.05 beim Localbahnmuseum Bayerisch Eisenstein in Deutschland. Die Nostalgiebahnen in Kärnten (NbiK) haben folgende Uerdinger Schienenbusse im Stand: die Triebwagen VT10.01 und 10.08, sowie die Beiwagen 10.03, 10.07, 10.11, 20.04, 30.01 und 30.03. Ein besonderes

Schicksal widerfuhr dem VT10.02: Nach dem Ende seiner „aktiven Dienstzeit“ – er hatte in vierzig Dienstjahren die beachtliche Gesamtstrecke von 3,2 Millionen Kilometern zurückgelegt – war auch er 1993 bei der GKB ausgeschieden und zum Ersatzteilsender bestimmt worden, ehe er an die Firma Leyritz in München verkauft wurde. Nachdem diese keine geeignete Verwendung für den Triebwagen gefunden hatte, sollte er an einen Grazer Schrotthändler verkauft und dort verschrottet werden. Einigen beherzten Vereinsmitgliedern ist es zu verdanken, dass der VT10.02 im Jahr 1997 vom Verein „Steirische Eisenbahnfreunde“ erworben und so im letzten Augenblick vor dem Schrottplatz gerettet werden konnte. Sehr viel Idealismus und Arbeit waren erforderlich, um den Schienenbus wieder in den heutigen Zustand zu versetzen. Insgesamt wurden mehr als 700 ehrenamtliche Stunden investiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Im „Look“ der 70er Jahre, mit der Originallackierung und altem GKB-Emblem, so präsentiert sich heute der VT10.02 – ein perfekt restauriertes Fahrzeug für Ausflugs- und Sonderfahrten. Aber nicht nur – der „Rote Blitz“ ist auch ein Repräsentant des Wirtschaftswunders und gibt Zeugnis von Pioniergeist und Fortschrittswillen des Bahnunternehmens, dessen Aushängeschild er jahrzehntelang war – der 153jährigen GKB.

Text: G. Aldrian / Fotos: ES



Triebfahrzeugführer E. Scheiber am einsehbaren Führerstand





Viele neue Gesichter

Im ersten Halbjahr 2013 wurden von der GKB wieder viele neue Mitarbeiter/innen aufgenommen.

In allen Abteilungen werden pensionierte Mitarbeiter sukzessive durch neue Kolleg/inn/en ersetzt. Unser Unternehmen bietet faire Jobs mit gerechter Entlohnung, sowie Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten.

GD Mag. F. Weintögl brachte es auf den Punkt: „Die GKB wird jünger, weiblicher und moderner!“

Text: ES / Fotos: BB, Oltzl & ES

Ruhestandsversetzung

Nach 36 Jahren in unserem Unternehmen trat der vormalige Abteilungsleiter Heinz Magele, der bereits in 3. Generation im Dienst der GKB stand, mit Juni 2013 seinen wohlverdienten Ruhestand an.

Nach seinem Eintritt in unser Unternehmen und seiner Ausbildung zum Fahrdienstleiter war Kollege Magele auf fast allen Bahnhöfen der Strecke Graz - Köflach eingesetzt. Am 1. März 1992 wurde Kollege Magele zum Bahnhofsvorstand des Graz Köflacherbahnhofs bestellt. Einhergehend mit seiner Beförderung

zum Inspektor bzw. Oberinspektor übernahm er auch die stellvertretende Leitung der Abteilung Graz Transport Eisenbahn (GTE). Mit 1. Jänner 2003 wurde Heinz Magele schließlich zum 1. Abteilungsleiter der neuen Abteilung Eisenbahn Personenverkehr (EB-PV) bestellt. Im Rahmen dieser Aufgabe war er in den letzten Jahren auch maßgeblich an der Beschaffung der neuen GKB-Gelenktriebwagen der Firma Stadler beteiligt. Durch seine hohe fachliche Kompetenz, seine ruhige und herzliche Art, sowie sein Engagement wurde er durch die Jahre eine elementare Stütze

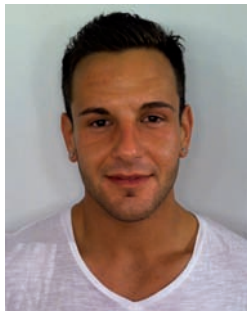


unseres Unternehmens. Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter/innen der GKB wünschen dem Kollegen Heinz Magele alles Gute für die Zukunft!

Text: ES / Foto: GKB-Archiv



Melanie Skringer
Bürokauffrau-Lehrling



Thomas Wildbacher
Fahrdienstleiter



DI Markus Griesberger
Bautechniker



Harald Formeier
Omnibuslenker



Kerstin Asel
Zugführerin



Daniel Gursch
Wagenmeister / Zugvorbereiter



Sabine Lepold
Bahnwärterin



Christian Kosjak
Zugführer



Karlheinz Cus
Omnibuslenker



Martin Weichart
Sicherungstechniker



Martin R. Kores
Systemadministrator



Martina Kollegger
Zugführerin



Manuel Schlögl
Zugführer



Tanja Skoric
Zugführerin



Florian Scheer
Sicherungstechniker

Die GKB im internationalen Güterverkehr

Der Baltisch-Adriatische Korridor als wirtschaftliche Chance für die Steiermark

Die LTE – Logistics and Transport Europe – der international tätige Teil der GKB-Gruppe, verbindet gemeinsam mit dem slowenischen Schwesterunternehmen Adria-Transport (ADT) bereits seit Jahren die Adria Häfen mit dem europäischen Hinterland.

Der Anschluss an transeuropäische und damit internationale Transportrouten ist ein Grundstein für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit von Europas Regionen. Mit den LTE-Unternehmen in Holland, Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn und bald auch Rumänien bietet die GKB-LTE-Gruppe sehr erfolgreich internationale Eisenbahntransporte von der Nordsee bis Rumänien an. Mit dem Ausbau der Baltisch-Adriatischen Achse durch die Steiermark ergeben sich in den nächsten Jahrzehnten auch für die GKB-LTE-ADT-Gruppe neue lukrative Geschäftsmöglichkeiten. Im globalen Wirtschaftsgefüge nimmt nämlich die Bedeutung der Asiatisch-Pazifischen

Region in den nächsten Jahren weiter zu. Diese Region verfügt über das höchste prognostizierte regionale Wirtschaftswachstum. Zugleich sind die Staaten der Europäischen Union die bedeutendsten Außenhandelspartner der asiatischen Länder und das jährliche Wachstum des Handelsaufkommens zwischen Europa und Asien wird mit 9% beziffert. Logistisch wird der Großteil der Handelsströme zwischen Asien und Europa über den Wasserweg abgewickelt, wobei Asien schon im Nahen Osten beginnt, denn: die Türkei ist ein wichtiger Handelspartner der EU und es gibt bereits heute tägliche Fährverbindungen zwischen Koper und den Häfen an der türkischen Mittelmeerküste. Zu beobachten ist dabei die Zunahme der Bedeutung der Mittelmeerhäfen wegen ihrer günstigen Lage. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor aller Häfen ist die logistische Leistungsfähigkeit mit der Verbindung zum Hinterland. Hier kommt naturgemäß dem Schienengüterverkehr mit dem Vorteil, sehr effizient große Warenmengen zu



transportieren, die wichtigste Rolle zu. Es wird daher zukünftig auch in Österreich zu einer Zunahme des Transportaufkommens für Eisenbahnverkehrsunternehmen kommen. Durch diese stetige Zunahme von umweltfreundlichen Transitverkehren auf der Schiene kommt es zu einer massiven Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Steiermark und damit auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. Es ist daher für Logistikdienstleister wie die LTE ein Gebot der Stunde, länderübergreifende Transportlösungen, die auch im internationalen Wettbewerb bestehen, anzubieten.

Logo: LTE / Text: LTE & ES

Neuer GKB-Bahnsteig sorgt für hohe Kundenzufriedenheit

Der im Jänner 2013 in Betrieb genommene neue GKB-Bahnsteig 8/9 am Grazer Hauptbahnhof zeigt seitdem seine volle Leistungsfähigkeit.

Zuerst sei erwähnt, dass der großzügige Zugang zum nun breiteren Bahnsteig eine massive Erleichterung für die Fahrgäste bringt. Der moderne Bahnsteig erleichtert auch die Arbeitsabläufe der Zugmannschaften und damit die schnellere Abfertigung der Züge! So ist nun ein Abwarten der Ausfahrt von anderen Zügen nicht mehr notwendig, da keine ÖBB-Gleise gekreuzt werden müssen. Dadurch gingen auch die Verspätungen noch weiter zurück, sodass durchschnittlich 98,1% der GKB-Züge pünktlich waren.

Text: ES / Foto: K. Ferik



Die GKB befürwortet auch eine Anbindung des Bahnsteiges an die Waagner-Biro-Straße

Eröffnung neuer Park&Ride-Anlagen der GKB

Am 25. Mai 2013 wurden die neu errichteten P&R-Anlagen in Frauental und Wies durch Verkehrslandesrat Dr. G. Kurzmann und GD Mag. F. Weintögl ihrer Bestimmung übergeben.

Im Rahmen eines Festaktes wurde unter reger Beteiligung der Bevölkerung zuerst die P&R-Anlage am Bahnhof von Frauental-Bad Gams eröffnet. In ihren Ansprachen betonten LR Dr. G. Kurzmann und Bürgermeister B. Hermann die Not-

wendigkeit der Anbindung des Individualverkehrs an den öffentlichen Verkehr. Anschließend ging es per Sonderzug weiter zur Haltestelle Wies-Markt, wo die Festgäste bereits von Bürgermeister Mag. J. Waltl und der Marktmusikkapelle Wies erwartet wurden. Nach der offiziellen Eröffnung – bei der die Verbundenheit der Region mit der GKB hervorgehoben wurde – folgte ein gemütliches Beisammensein der Ehrengäste mit den Bürgern von Wies.

Text & Fotos: ES



1 Die Bevölkerung und lokale Medien nahmen sowohl in Frauental als auch in Wies regen Anteil an den Feierlichkeiten

2 Bgm. B. Hermann, LR Dr. G. Kurzmann und GD Mag. F. Weintögl bei der Feier am Bahnhof Frauental - Bad Gams (v. l.)

3 Die Marktmusikkapelle Wies

4 Prok. Dr. R. Kores, LAbg. DI G. Hadwiger, Prok. P. Kronberger, Bezirkshauptmann HR Dr. T. Müller, GD Mag. F. Weintögl, Pfarrer Mag. I. Lewandowski, LR Dr. G. Kurzmann mit Bürgermeister Mag. J. Waltl und seinen Bürgermeisterkollegen nach dem Festakt (v. l.)



ACStyria kooperiert mit der GKB

Am 2. Mai fand im Technischen Eisenbahnmuseum in Lieboch die Kick-off Veranstaltung für ein innovatives Kooperationsprojekt zwischen dem Autocluster Steiermark und der Bahnindustrie statt.

Das Synergiepotenzial zwischen den Mobilitätsbranchen Auto und Bahn ist groß und soll künftig im steirischen Autocluster gebündelt werden. „Mit der Integration der Bahnsystemtechnik ist die strategische Weiterentwicklung des ACStyria zum Mobilitätscluster erfolgreich abgeschlossen. Jetzt geht es darum, die Synergien bestmöglich zu nutzen, um damit Wertschöpfung und Beschäftigung in der Steiermark zu stärken!“ bestätigt Wirtschaftslandesrat Dr. Ch. Buchmann die Zielsetzung.

Auch der Personenverkehr auf der Schiene wächst europaweit in etwa gleichauf mit dem Straßenverkehr. Die rund 180 Partner des Steirischen Autoclusters haben sich auch dem Projekt Clean Mobility verschrieben, welches auf die nachhaltige Entwicklung des Standorts Steiermark in Richtung umweltfreundlicher Technologien abzielt. In all diesen Bereichen scheinen ganzheitliche Mobilitätslösungen und damit eine Verknüpfung von Auto und Eisenbahn sinnvoll!

Text & Foto: ES



Zahlreiche Experten u. Entscheidungsträger besuchten die Veranstaltung

ECM-Zertifizierung der GKB-Werkstätte

Auf der Basis bestehender Zertifizierungen und einer neuen EU-Richtlinie wurde die Werkstätte der GKB als erstes österreichisches Unternehmen durch Quality Austria in den Rang einer zertifizierten ECM-Wartungswerkstätte für Güterwagen erhoben.

Im Rahmen eines aufwendigen, dreistufigen Verfahrens wird die für die Instandhaltung zuständige Stelle (Entity in Charge of Maintenance – ECM) geprüft und als solche eingetragen. Denn mit Mai 2013 muss jedem Fahrzeug eine ECM zugewiesen und als solche im nationalen Fahrzeugregister (NVR) registriert werden. Die Richtlinie sieht vor, dass Eisenbahnverkehrsunternehmen, Infrastrukturbetreiber oder Halter die Funktion der ECM wahrnehmen können. Die für die Instandhaltung zuständige Stelle muss sicherstellen, dass die Instandhaltung der Fahrzeuge gemäß den Instandhaltungsunterlagen jedes Fahrzeuges und den anwendbaren Anforderungen und Be-

stimmungen erfolgt. Ziel dieser neu eingeführten Qualitätsstandards für Instandhaltungswerkstätten ist die Steigerung der Sicherheit im Eisenbahnverkehr.

Außerdem erleichtert die Sicherung der Qualität und Nachweisbarkeit der Güterwageninstandsetzung sowie die Erfül-

lung der damit verbundenen Vorgaben und Richtlinien, auch den hindernisfreien grenzüberschreitenden Güterverkehr.

Text: ES / Fotos: GKB-Werkstätte



Hohe Auszeichnung



LH Mag. F. Voves ehrte AR-Vors. Prof. Dr. F. Eckert m. d. Großen Goldenen Ehrenzeichen

Am 5. Juni 2013 zeichnete Landeshauptmann Mag. F. Voves überaus verdiente Persönlichkeiten im festlichen Rahmen des Weißen Saals der Grazer Burg aus!

Das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark überreichte der Landeshauptmann an den Unternehmer J. Christof, an den Rechtswissenschaftler und Diakon Prof. Dr. Franz Eckert, an den Manager C. Raidl sowie an den ehemaligen Abt des Stifts St. Lambrecht O. Strohmaier. „Es war nicht leicht, Ihr vielfältiges Wirken und Ihre umfangreichen Verdienste kurz zu fassen. Das Land Steiermark ist stolz auf Sie und Ihre Leistungen, denn Sie haben vieles in Ihrem Schaffen den Menschen unseres Heimatlandes zugute kommen lassen und der Allgemeinheit gewidmet“, so der Landeshauptmann bei der Überreichung der Auszeichnungen.

Mit bewegenden Worten bedankte sich der GKB-Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. F. Eckert im Namen aller Ausgezeichneten: „Die Überreichung dieser hohen Auszeichnungen ist nicht nur ein Formalakt, sondern geht ans Herz. Mein Dank gilt unseren Familien und Mitarbeitern, denn all diese Verdienste, die der Landeshauptmann heute aufgezählt hat, kann einer allein gar nicht vollbringen; dazu braucht er Gottes Hilfe und Menschen, die ihn unterstützen. [...] Nicht zuletzt will ich mich bei unserem Heimatland bedanken, dieser wunderbaren grünen Mark.“

Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der GKB gratulieren herzlich!

Text: Landespressedienst / Foto: Frankl

Neue GKB-Güterverkehre



Einer der Abraum- u. Materialtransportgüterzüge der GKB

3-fach Sieg für die GKB



Die GKB-Mitarbeiter konnten dieses Mal viele Pokale mitnehmen!

Am 11. Juni 2013 fand wieder das beliebte Partnerschaftsschießen des VR 1 des Österreichischen Bundesheeres statt.

Unser Partner, das Versorgungsregiment 1 des ÖBH, lud die Mitarbeiter der Energie Steiermark und der GKB zum schon traditionellen Partnerschaftsschießen auf den Schießplatz Felberhof ein. Im Bewerb StG 77 / Herren belegte die GKB mit den Kollegen T. Werber, O. Peer und A. Mochart den 1., 2. und 3. Platz! Im Rahmenbewerb erreichte F. Meyr den 2. Platz. Bei einem gemütlichen Ausklang tauschten sich die Mitarbeiter der verschiedenen Unternehmen partnerschaftlich aus.

Text : ES / Foto: ÖBH



Die Material- und Abraumtransporte für die Koralm-bahnbaustelle verschaffen auch der GKB zusätzliche Aufträge.

Wie vorgesehen werden die für die Errichtung des Koralm-tunnels notwendigen Materialtransporte per Bahn durchgeführt. Dadurch wird der Straßentransport verringert und die Umweltbeeinträchtigung minimiert. Dafür wurde eigens die Güterumschlaganlage Leibenfeld gebaut, welche in das GKB-Streckensystem eingegliedert wurde. Angeliefert werden v. a. Zement und Perlkies. Die gesamten Bahntransporte führen die ÖBB, die GKB und die Steirische Landesbahn gemeinsam durch. Ebenfalls per Bahn wird das überschüssige Ausbruchmaterial abbefördert. Insgesamt werden über 2 Mio. Tonnen Material umweltfreundlich per Bahn sicher an- und abtransportiert. Ein Bericht über die Logistikleistung der GKB im Zusammenhang mit der Koralm-bahnbaustelle folgt in der nächsten Ausgabe!

Foto: K. Ferk / Text: ES



Ein GTW auf Reisen



Da sich in Gnigl bei Salzburg eine moderne Unterflurdrehbank der Österreichischen Bundesbahnen befindet, fuhr der GTW 5063.08 von 17. – 18. April 2013 ins Salzburger Land.

Auf dieser Spezialdrehbank kann – ohne Ausbau der Achsen – maximal zwei Mal das Radprofil erneuert werden, bevor die Radscheiben getauscht werden müssen. Aus Kostengründen machen daher alle GTW zwei Mal diese Tour.

Danach müssen die Radscheiben aus Sicherheitsgründen getauscht werden, was zu 99 % in Knittelfeld passiert. Kollege HP Reschinger konnte einige schöne Aufnahmen machen.

Text: ES / Fotos: HP



3

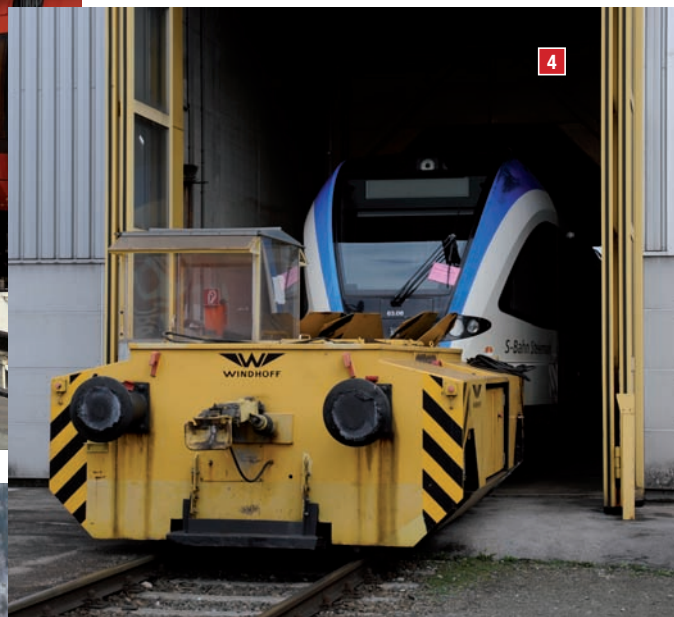
1 Der „Blaue“ bei Golling in Salzburg

2 Ein Blick unter die Drehbank

3 Letzte Arbeitsschritte in der ÖBB-Werkstätte

4 Ein Roboter zieht den GTW von der Raddrehbank - modernste Technik für höchste Sicherheit!

5 GTW 5063.08 auf dem Weg in die Steiermark



4



5

SUISSETRAFFIC & 60. UITP-Kongress

Die Schienenverkehrsmesse
der Superlative



Vom 26 - 30. Mai 2013 war in Genf die Branche des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu Gast.

Beim 60. UITP-Kongress, der gemeinsam mit der internationalen Messe SUISSETRAFFIC veranstaltet wurde, trafen sich Entscheidungsträger mit den Herstellern zu einem Erfahrungsaustausch und zur Vorstellung neuer Produkte und Innovationen im öffentlichen Personennahverkehr. Wie das Bundesamt für Statistik der Schweiz aus gegebenen Anlass mitteilte, ist die hohe Qualität der Dienstleistung des ÖPNV in der Schweiz täglich für 1,1 Mio. Personen, im Pendlerverkehr vom Wohnort zum Ausbildungs- oder Arbeitsplatz von hoher Bedeutung. Starke Zugewinne der Transportanteile für den ÖPNV erfolgten in den letzten Jahren

auf Kosten des privaten KFZ-Verkehrs. Die Arbeitgeber ersparen sich Parkplatzkosten und ihre Beschäftigten, die mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder

zu Fuß zur Arbeit kommen, fallen weniger oft aus, weil sie nachweislich gesünder sind! Das hohe Niveau des ÖPNV fördert somit die Mobilität in

der Arbeitswelt der Schweiz und im weiteren durch die Aufträge auch die Wirtschaft.

Text & Fotos: A. Wallner





- 1 Es ist Zeit für innovativen öffentlichen Personenverkehr
- 2 Messeimpression von der Suissetraffic in Genf
- 3 Schienenfahrzeuge gehört die Zukunft

Die LTE in München

Mit einem Rekord von rund 53.000 Fachbesucher/inn/n endete die weltweit größte Messe für Logistik, Mobilität und IT in München.

Die „transport logistic“ zeichnete sich dabei besonders durch ihre steigende Internationalität bei den Ausstellern, Anteil rund 45 Prozent, und bei den Besuchern, nahezu 40 Prozent, aus. Auch die GKB-LTE-Gruppe nahm die Chance wahr, sich international zu präsentieren. Die Bedeutung der Messe für die Logistikindustrie unterstrich der deutsche Verkehrsminister Dr. P. Ramsauer bei der Eröffnung: „Hier trifft sich die Welt, denn die Logistik ist das Schwungrad der Wirtschaft [...]. Diese Messe hat sich als Wachstumsmotor erwiesen.“

Foto: Prok. P. Kronberger / Text: ES



Der LTE-Infostand auf der weltweit größten Messe für Logistik & Mobilität

StEF-Termine:

Juli - September 2013

3. Juli 2013 Philatelietaag im Technischen Eisenbahnmuseum Lieboch: Briefmarken, Eisenbahn & mehr... ! Dauer: 10.30 – 17.00 Uhr!

14. Sept. 2013 Dampfsonderzug zum Lippizaner-Almabtrieb: Dampfsonderzug mit der dienstältesten Dampflok der Welt 671 zum Lippizaner-Almabtrieb nach Köflach inklusive TEML-Besuch!

27. - 29. Sept. 2013 3-Tage-Festival - „140 Jahre Wieserbahn“: Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums „140 Jahre Wieserbahn“ in Wies und Deutschlandsberg mit einer Ausstellung, sowie Sonderzügen mit der Lok 671 und dem Triebwagen VT 10.02!

5. Okt. 2013 ORF-Lange Nacht der Museen 2013 im TEML: Ausstellung und inkludierte Pendelfahrten mit dem Roten Blitz! 18.00 - 01.00 Uhr!

Öffnungszeiten des Technischen Eisenbahnmuseums Lieboch: 1. Mai - 26. Oktober, Mittwoch - Sonntag, 10.30 bis 17.00 Uhr!

Informationen unter: www.stef.at oder www.gkb.at bzw. Tel.: 0664 - 48 83 030

Saisoneroöffnung mit dem Liebocher Radwandertag

Saisonauftakt im Technischen Eisenbahnmuseum Lieboch

Die Modellbahntauschbörse, die von den Steirischen Eisenbahnfreunden traditionell am 1. Mai im TEML abgehalten wird, hatte schon begonnen, als der Start des Liebocher Radwandertages um 10.30 Uhr vom Museumseingang weg erfolgte. Verwendet wurden auch die Elektrofahrräder des Tourismusverbandes Lieboch, die man sich seit 2012 im TEML ausleihen kann, ab dieser Saison allerdings kostenpflichtig.

Die Steirischen Eisenbahnfreunde waren wie jedes Jahr mit der dienstältesten Dampflokomotive der Welt 671 unterwegs, von Graz nach Lieboch und retour, einmal rechtzeitig für die mitradelnden Gäste am Morgen und anschließend noch ein zweites Mal für die immer zahlreich erscheinenden Freunde der heuer 153 Jahre „alten Dame“. Der Modellbahnwagen der Modellbahngruppe Deutschlandsberg konnte nach langer Pause endlich wieder besichtigt werden und die beliebte StEF-Hüpflokomotive war ebenfalls für die vielen kleinen Gäste aufgestellt. Mehrere Hundert Besucher gingen an diesem Tag im TEML ein und aus, für Speis und Trank sorgte diesmal in bewährter Weise das Wirtshaus zur Alten Dampflokomotive gegenüber.

Sonderzug zum Andampfen nach Knittelfeld

Im Zuge der Bahnerlebnistage 2013 veranstalteten die Steirischen Eisenbahnfreunde am 9. Mai einen Sonderzug zum Andampfen nach Knittelfeld. Bei strahlendem Wetter war der Rote Blitz bis zum letzten Platz besetzt, gab es doch die ausnehmend seltene Gelegenheit mit dem VT10.02 von Knittelfeld zum Zellstoffwerk Pöls zu fahren.

Das Veranstaltungsprogramm war äußerst reichhaltig, im Einsatz waren

Dampfgartenbahn, Dampfkran, Dampftraktor, Dampfwalze und Draisine, ein Oldtimer-Bus pendelte zwischen Bahnhof, Museum und Stadttinneren, das Museum hatte Tag der offenen Tür mit Führungen, die Modellbahn-Großanlage war in Betrieb, dazu bot sich der Besuchermenge noch eine Triebfahrzeugschau – und ein Buffet zur Stärkung durfte natürlich auch nicht fehlen.

Fazit: Ein guter Start in die Saison 2013!

Fotos: DI F. Borstner & s-werbung / Text: G. Rossmann



Die Modellbahntauschbörse im TEML



Der Fahrradwandertag der Gemeinde Lieboch - zurück ging es mit der 671!



Der Triebwagen VT 10.02 der Steirischen Eisenbahnfreunde auf dem Weg nach Knittelfeld

***International
für Sie unterwegs***



DVR 0066265 Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt